

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 34 (1944)
Heft: 28

Artikel: Berner Heimatbücher
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-644700>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Heimatbücher

Wiederum legt uns der Verlag der Berner Heimatbücher, Paul Haupt in Bern, gleich drei neue Bändchen des prächtigen Werkes auf den Redaktionstisch:

Regierungsrat Robert Grimm schreibt über «Das Rathaus zu Bern» (Band 16) und sagt gleich zu Beginn: «Man muss das Rathaus zu Bern *sehen*, man kann es nicht beschreiben», und diesem Satze getreu enthält die vorliegende Monographie über dies einzig schöne Gebäude denn auch bloss 12 Seiten Text, dafür aber über 30 Seiten Bilder.

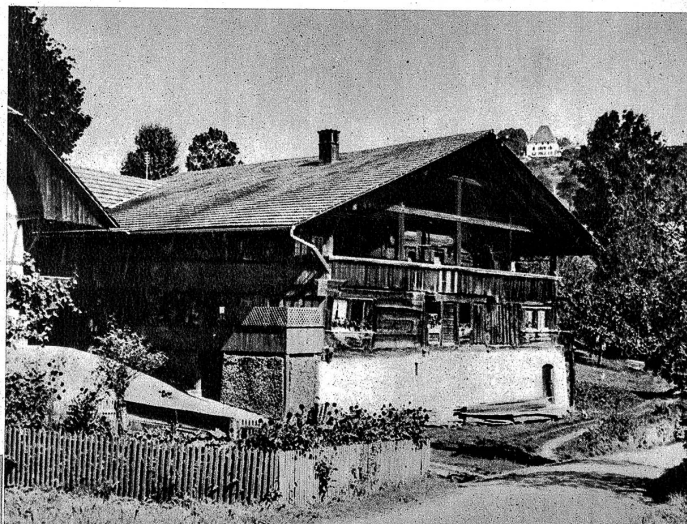
«Bernische Holzbrücken» nennt sich ein weiteres der neuen Heimatbücher, als dessen Verfasser Walter Laedrach zeichnet. Welch prachtvolle Brückenbauten im Lande herum verstreut über unsere kleinen und grossen Wasserläufe führen, weiss jeder, der mit offenen Augen durchs Bernerland wandert. W. Laedrach stellt in seiner neuesten Veröffentlichung auf 30 Seiten eine Anzahl der schönsten Holzbrücken dar, dem Kenner liebe Erinnerungen weckend, den Nichtkenner verlockend, hinaus zu wandern, um sie im Original aufzusuchen.

Über «Das Gürbetal und sein Bauernhaus» schreibt Paul Howald. Er schreibt aber nicht nur, er zeigt uns in vielen ganzfertigen, vorzüglich widergegebenen Bildern all die Schönheiten, die uns das



Die Scheitermatt in Blumenstein. Der ganze Wohnteil des Hauses ist noch gut erhalten. Die zierliche „Rüdi“ mit der durchlocherten Stirnwand, die ausgeschnittenen schönen Lauben, die Scheiterbeige und der Gartenzaun, besonders aber die blitzblanke Fensterfront mit den kleinen Scheibchen verleihen diesem Haus das, was der Berner unter „heimelig“ versteht

Das Heidenhaus in Burgstein aus dem Jahre 1770. Es ist ein eigenartiger Bau in der Form des Oberländerhauses, aber mit zurückgenommenem Gadenstock. Heidenhaus bedeutet nicht von Heiden stammendes, sondern altes, eigenartiges, in der Gegend ungewöhnliches Haus



Gürbetal und sein Bauernhaus zu bieten hat.

Mit der Erlaubnis des Verfassers veröffentlichen wir einige der prächtigen Bilder und empfehlen damit sowohl die Monographie von Paul Howald wie auch die andern neuen und die alten Heimatbücher. Sie stellen eine Sammlung dar, die in keinem Schulhause fehlen sollte, die aber auch jedem Freunde unserer bernischen Heimat warm empfohlen werden kann.

K.

(Photos Paul Howald)

Das Haus Werthmüller aus dem Jahre 1698 in Haulistal bei Kehrsatz. Trotz seines Alters ist es noch heute ein stattliches Haus. Es soll immer im Besitze der gleichen Familie gewesen sein